

## Baustelle „Demografischer Wandel“

Der demografische Wandel, **Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur**, stellt die Gemeinden vor neue Herausforderungen.

Welche lokalen Auswirkungen bringt das für Durmersheim und Würmersheim ?

Für unsere Gemeinde lautet die **Prognose**:

Die Einwohnerzahl wird bis 2025 leicht wachsen, aber gleichzeitig werden wir älter.

Bis 2025 wird der Anteil der unter 18-Jährigen um ca. 2,5% abnehmen und der Anteil der über 80-Jährigen um ca. 2,5% zunehmen.

**Jeder vierte Einwohner wird 2025 über 60 Jahre alt sein !**

Unser **Durchschnittsalter** wird von heute 42 Jahren auf 47 Jahre steigen.

Für die Kommunalpolitik wirft das viele Fragen auf:

Wie entwickeln sich die **Bedarfszahlen**, z.B. für Kinderbetreuungsplätze ? Wie viel Schulraum wird benötigt ?

Wie viele **altengerechte Wohneinrichtungen** werden gebraucht ? Wie muss die zukünftige lokale „Seniorenarbeit“ aussehen ?

Wie wirken sich diese Veränderungen auf unseren Gemeindehaushalt und damit auf unsere wirtschaftliche Handlungsfähigkeit aus ?

Was brauchen wir in Zukunft mehr, wo können wir kürzer treten?

Brauchen wir in Zukunft **neue Formen von Kooperationen**, z.B. auch mit Nachbargemeinden ?

Und das wird nicht alles sein.

Man sieht, dass der demografische Wandel die kommunale Zukunftsplanung stark beeinflusst. Er ist eine **Querschnittsaufgabe**, die bei vielen Entscheidungen zu berücksichtigen ist.

**Wie kann man die Bevölkerungsentwicklung berücksichtigen?**

Es gibt **keine Patentrezepte**, die man so einfach aus der Schublade holen kann.

Wir brauchen **maßgeschneiderte und langfristig ausgerichtete Konzepte** und Planungen.

Es werden flexible und auch kreative Lösungen notwendig sein.

Sicher dürfte auch sein, dass wir **unsere Standortqualitäten** und die **günstige Lage** im wirtschaftlich starken Großraum Karlsruhe verstärkt nutzen sollten, um junge Familien an den Ort zu binden. Das stärkt nicht nur die Kauf- und Steuerkraft, sondern auch **unsere Wettbewerbsfähigkeit** und unser regionales Gewicht.

Verwaltung und Gemeinderat sollten dabei vermehrt auf **Bürgerbeteiligung** setzen und dieses Potential in die Meinungsbildung integrieren.

Also dann: **Ärmel hoch und ran!**